№ 103. Montag, den 5. Mai 1856.
26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr. **Inserate** aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Berlin, 3. Mai. Se. Majestät der König haben die beiden Häuser des Landtages der Monarchie nach Beendigung ihrer Berathungen in der diesjährigen Sitzungsperiode heute Mittag um 2 Uhr im Weißen Saale des Königlichen Schlosses in Allerhöchster Person geschlossen.

Mit einem dreimaligen Hoch von der Versammlung empfangen, verlasen Se. Majestät, nachdem Allerhöchstdieselben auf dem Throne Platz genommen, nachfolgende Thronrede:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtags!

Als Ich Sie vor fünf Monaten an dieser Stelle willkommen hieß, waren die europäischen Verhältnisse noch in den ernstesten Wirren begriffen. Der weitere Verlauf derselben war damals noch in das Dunkel der Zukunft gehüllt, und auch unserem Vaterlande konnten Opfer und Gefahren bevorstehen, welche Gottes gnädige Fügung bis dahin von uns abgewendet hatte. Seitdem ist, in Folge der weisen Mäßigung der kriegführenden Mächte, unter Mitwirkung und Zustimmung Meiner Regierung, das lang ersehnte Friedenswerk glücklich zu Stande gekommen. Die Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse, welche im Anfange des verflossenen Winters Mein Herz mit schweren Sorgen erfüllte, ist zwar in allen Provinzen Meiner Monarchie schmerzlich empfunden worden. Indessen hat es, zu Meiner Beruhigung, an vielfacher Gelegenheit zu lohnender Arbeit nicht gefehlt. Meine Regierung ist überall, wo ein Nothstand zu befürchten war, angelegentlich bemüht gewesen, vorsorglich zu Hülfe zu kommen, und hat dabei in der freudigen Opferwilligkeit Meines Volkes einen kräftigen, dankbar anzuerkennenden Beistand gefunden. Seitdem sind, in Folge der nunmehr in Erfüllung gegangenen Friedenshoffnungen, die Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse erheblich gesunken, und wir dürfen uns der Erwartung hingeben, daß eine befriedigende Ernte, womit Gott das Land segnen wolle! der Theuerung ein Ende machen wird.

Ihre Thätigkeit, Meine Herren, hat in der Sitzungs-Periode, welche wir heute schließen, in vielen wichtigen Zweigen der Gesetzgebung sich fruchtbar und erfolgreich bewiesen.

Unter Ihrer Mitwirkung ist es gelungen, unsere Verfassung in wesentlichen Punkten zu verbessern.

Eben so ist die Gemeinde-Gesetzgebung für alle Provinzen der Monarchie dem Abschlusse entgegengeführt worden.

Das Gesetz über die ländlichen Ortsobrigkeiten in Meinen östlichen Provinzen wird, wie Ich hoffe, dazu beitragen, die ländliche Polizei-Verfassung, unter sorgsamer Pflege altbewährter Einrichtungen, in einer den Zeitverhältnissen entsprechenden Weise zu regeln und weiter zu entwickeln.

Durch das Gesetz über die Abschätzung von Landgütern bei der Berechnung des Pflichttheiles in Westphalen ist der Weg bezeichnet, auf welchem einer verderblichen Zersplitterung des ländlichen Besitzstandes, im Einklang mit den uralten Gewohnheiten, die vorzugsweise in jenen Volksstämmen lebendig geblieben sind, hoffentlich mit Erfolg entgegengewirkt werden kann.

Bei den Gesetzen über einige Abänderungen der neueren Straf- und Disziplinar-Gesetzgebung, so wie über das Verfahren beim höchsten Gerichtshofe des Landes, haben die durch eine mehrjährige Praxis gewonnenen Erfahrungen eine angemessene Berücksichtigung gefunden.

Den Vorschlägen zur Ausführung wichtiger Eisenbahn-Verbindungen in mehreren Theilen der Monarchie sind Sie durch Gewährung der erforderlichen Mittel und durch Bewilligung der beantragten Zins-Garantieen bereitwillig entgegengekommen. Es knüpft sich an diese Unternehmungen die Hoffnung einer kräftigen Beförderung des Wohlstandes jener Länder.

Eben so wird das Gesetz wegen Einführung eines allgemeinen Landesgewichts für den inneren Verkehr, so wie für die Handelsbeziehungen zum Zollvereine von segensreichen Folgen sein. Durch die unter Ihrer Zustimmung mit der preußischen Bank getroffene wichtige Uebereinkunft wird dieses große Kredit-Institut des Landes in den Stand gesetzt, den vermehrten Anforderungen des Verkehrs zu genügen und gleichzeitig der Staats-Kredit gegen Gefahren geschützt, welche unter außergewöhnlichen Umständen mit einer zu großen unverzinslichen Staatsschuld verbunden sein können.

Für die Hohenzollernschen Lande, deren Gedeihen als unserem jüngsten Besitz Ich so gern Meine besondere Fürsorge zuwende, sind mehrere Spezialgesetze von Ihnen berathen und angenommen worden, welche zur Verbesserung der dortigen Zustände beitragen, und denselben ein neuer Beweis der treuen Pflege Meiner Regierung sein werden.

Den vorgelegten Staatshaushalts-Etat haben Sie in allen Theilen einer gründlichen Prüfung unterworfen. Indem Sie den veranschlagten Summen unverändert Ihre verfassungsmäßige Genehmigung ertheilt haben, ist von Ihnen anerkannt worden, daß die Ausgaben für die Bedürfnisse der Staats-Verwaltung überall nur mit gewissenhafter Sparsamkeit festgestellt sind. Aus dieser Rücksicht ist von Ihnen auch der außerordentliche Zuschlag zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer noch für das laufende Jahr bewilligt worden. Meine Regierung wird im Interesse der Steuerpflichtigen auf die Forterhebung dieses Zuschlages gern verzichten, wenn sich auf andere Weise das Gleichgewicht im Staatshaushalt ohne Vermehrung der Staatsschuld aufrecht erhalten läßt.

Von den zur Bestreitung der außerordentlichen Bedürfnisse der Militair-Verwaltung aufgenommenen 30 Millionen Thalern ist auch in diesem Jahre ein Theil bestimmungsmäßig verausgabt worden. Bei Ihrem Wiederzusammentreten wird Ihnen der erforderliche Rechenschafts-Bericht vorgelegt werden. Zugleich wird dann unter Ihrer Zustimmung die Verwendung desjenigen Bestandes definitiv festzustellen sein, welcher von jener Anleihe nach erfolgter Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß disponibel bleibt.

Meine Herren! Sie werden jetzt in Ihre Heimath zurückkehren und bei der bevorstehenden Friedensfeier mit Meinem ganzen Volke dem Könige des Friedens dafür Dank und Preis darbringen, daß Er dem verderblichen Kriege ein Ziel gesetzt und unser Vaterland vor den Drangsalen desselben gnädiglich bewahrt hat. Wirken sie Alle, jeder in seinem Kreise, daß auch im Innern Friede und Eintracht, Versöhnlichkeit und Brudersinn immer fester wurzele, damit unser Vaterland sich der Segnungen des Friedens in reichem Maße erfreuen und in edlem Wetteifer mit verbrüderten und befreundeten Nationen alle seine geistigen und materiellen Kräfte zu lebensvoller Entwickelung bringen möge. Das, Erlauchte, edle und liebe Herren! das sei unser Gebet, das seien unsere Entschlüsse am schönen Friedensfest!

Empfangen Sie zum Schluß für Ihre treue Arbeit Meinen Dank und Meine Anerkennung.

Nach Verlesung der Thronrede erklärte der Minister-Präsident den Landtag für geschlossen.

Se. Majestät der König verließen hierauf, von einem erneuten dreimaligen Hoch der Versammlung begleitet, den Saal.

— Am Mittwoch hat das Abgeordneten-Haus folgenden Beschluß gefaßt: „Das Haus der Abgeordneten erkennt in Uebereinstimmung mit der Königl. Staats-Regierung wiederholt die nachtheiligen Einwirkungen des Sundzolls auf den Handel und der Rhederei Preußens an, und vertraut, daß die Staats-Regierung bei den eingeleiteten Verhandlungen die Beseitigung des Sundzolles kräftigst verfolgen werde."

— Das Abgeordneten-Haus ist in dieser Session 155 Tage beisammen gewesen und hat 69 Sitzungen gehalten. Die Zahl der erstatteten Kommissions-Berichte beträgt 131, der Regierungsvorlagen 38, der anderweitigen Anträge 24, davon sind und zwar mit Uebereinstimmung der Regierung 4 Vorlagen nicht berathen worden.

— Man schreibt der Br. Ztg.: In kundigen Kreisen vernimmt man, daß die Uebersendung des schwarzen Adler-Ordens an den Kaiser der Franzosen bevorstehe. Es wird darin ein Ausdruck für das innige Einvernehmen gesehen, welches sich schon seit einiger Zeit zwischen Preußen und Frankreich begründete. Nicht minder freundlich erscheint in diesem Augenblick, nach besonderen Anzeichen, das Verhältniß Preußens zu England, so daß man die Stellung, in welcher Preußen, ungeachtet seines mehrfach abweichenden Verhaltens sowohl zu den Westmächten als zu Oesterreich hervorgegangen, als eine ungemein befriedigende und vortheilhafte nach allen Seiten hin bezeichnen kann.

Straubing, 24. April. Heute Vormittag wurde der Kreis- und Stadtgerichts-Direktor Gebrath in seinem Büreauzimmer während der Ausübung seines Amtes von einer Schuhmacher-Ehefrau mit ihrer Schwester, unter Androhung mit Umbringen, plötzlich überfallen und mit einem Ochsenziemer, den die Eine unter ihrem Shawl verborgen gehalten hatte, thätlich mißhandelt, so daß sie nur durch Anwendung von Gewalt aus dem Gerichtsgebäude gebracht werden konnten. Beide sind in der Stadtgerichts-Frohnveste verwahrt.

Warschau, 30. April. In Folge höchster Verordnung bestand bisher in dem Königreich Polen das Ausfuhrverbot von Getreide, Pferden, Vieh, Fleisch aller Art, Pelzen und Tuchen; endlich war auch nach Oesterreich die Ausfuhr von Branntwein und Spiritus verboten. Nunmehr hat der Fürst-Statthalter in Folge höherer Anweisung angeordnet: 1) daß wegen der Theuerung der Lebensmittel die Ausfuhr von Korn, Gerste, Hafer, Erbsen, Mehl, Graupen und Kartoffeln auch fernerhin bis auf weiteres verboten bleiben; 2) daß es eben so wegen der Viehseuchen bei den bisherigen Ausfuhrverboten des Rindviehs sein Bewenden behalten soll; 3) daß dagegen alle andern Ausfuhrverbote aufgehoben seien.

Petersburg, 1. Mai. Ein Kaiserl. Manifest vom 29. April verkündet, daß die Krönung im August in Moskau stattfinden würde. Graf Nesselrode ist auf sein Verlangen seiner Stellung als Minister des Auswärtigen entbunden worden, behält aber den Titel „Reichskanzler". Der Curator des Petersburger Lehrbezirks Puskin ist entlassen. — Soeben beginnt der Eisgang auf der Neva. (Tel. Dep. d. K. H. Z.)

— So eben wird ein Tagesbefehl des Kaisers veröffentlicht, welcher die Verstärkung des kaukasischen Armeekorps um zwei Infanterieregimenter anordnet, so daß dasselbe eine etatsmäßige Höhe von 90,000 Mann erreicht. — Es wird als ein verhängnißvolles Zusammentreffen betrachtet, daß der Erbauer Sebastopols, General Paoloffschi, jetzt gestorben ist. Der General scheint den Fall seines für unbesiegbar gehaltenen Werkes nicht haben überleben zu können.

— In Riga sind an einem Tage 180 Schiffe angekommen.

Kopenhagen. Im ersten Quartal d. J. sind überhaupt 843 Schiffe durch den Sund gegangen. Davon waren 242 Dänische, 163 Preußische, 147 Englische, 96 Schwedische, 82 Norwegische, 42 Holländische, 32 Meklenburgische ꝛc. — Die Kopenhagener Presse, welche bisher vom Aufgeben des Sundzolles nichts wissen wollte, beschäftigt sich jetzt alles Ernstes mit der Frage, und „Faedrelandet" räumt sogar ein, daß die Ablösung des Zolles eine unbedingte Forderung der Zeit sei, und die bisherigen Rücksichten der Regierung auf die Erwerbsquellen Helsingörs für die fernere Behandlung der Angelegenheit nicht mehr zur Geltung kommen könnten. — Die Aufhebung des Oeresundzolls, sagt „Faedrelandet" vom 14. d., ist sicher ein Bedürfniß des Auslandes, aber wahrlich auch ein Bedürfniß des Landes. Es verhält sich mit dieser Einnahme umgekehrt wie mit den sibyllinischen Büchern. Je länger der Römische König mit dem Kaufe jener anstand, desto theurer wurden sie. Je länger wir es aussetzen, den Oeresundzoll abzulösen, desto weniger bekommen wir für ihn!

London, 3. Mai. Clarendon übergab am letzten Mittwoch dem Amerikanischen Gesandten eine Depesche, in welcher in fester und höflicher Sprache die Abberufung der Britischen Agenten, welche Amerika wegen ihrer Betheiligung bei der Rekrutirung verlangt, verweigert wird.

Paris. Dem Friedensvertrage ist folgende Erklärung beigefügt, die verschiedene Punkte des Seerechts regelt:

Die Bevollmächtigten, die den Pariser Vertrag vom 30. März 1856 unterzeichnet haben, sind zusammengetreten zur Konferenz. In Erwägung: daß das Seerecht während langer Zeit im Kriege der Gegenstand bedauerlichen Streites gewesen ist; daß die Ungewißheit des Rechts und der Pflichten in gleicher Weise zwischen den Neutralen und den Kriegführenden Meinungsverschiedenheiten erzeugt, aus denen ernstliche Schwierigkeiten und selbst Konflikte hervorgehen können; daß es folgerichtig vortheilhaft ist, über einen so wichtigen Punkt eine gleichmäßige Ansicht festzustellen; daß die im Pariser Kongreß versammelten Bevollmächtigten den Intentionen, von denen ihre Gouvernements beseelt sind, nicht besser zu entsprechen wissen, als indem sie in die internationalen Beziehungen in Ansicht dieses feste Prinzipien einzuführen suchen; sind gebührend autorisirt, besagte Bevollmächtigte übereingekommen, sich über die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes zu verständigen, und haben nach Erreichung dieses Einverständnisses folgende, feierliche Erklärung festgestellt: 1) Die Kaperei ist und bleibt abgeschafft. 2) Neutrale Flagge schützt feindliche Waare mit Ausnahme der Kriegskontrebande. 3) Neutrale Waare mit Ausnahme von Kriegskontrebande darf unter feindlicher Flagge nicht genommen werden. 4) Die Blockaden müssen, um verbindliche Kraft zu haben, thatsächlich bestehen, d. h. durch eine genügende Macht unterstützt sein, um den Zugang zu dem Littoral des Feindes verwehren zu können. Die Gouvernements der unterzeichneten Bevollmächtigten verpflichten sich, diese Erklärung zur Kenntniß der Staaten zu bringen, die nicht berufen waren, an dem Pariser Kongreß Theil zu nehmen, und dieselben einzuladen, der Erklärung beizutreten. Ueberzeugt, daß die Grundsätze, die sie soeben proklamirt haben, von aller Welt nur mit Dankbarkeit angenommen werden können, hegen die unterzeichneten Bevollmächtigten keinen Zweifel, daß die Anstrengungen ihrer Gouvernements, um die Annahme allgemein zu machen, nicht von vollständigem Erfolge gekrönt sein werden. Die gegenwärtige Erklärung wird nur für die Mächte verbindlich sein, die ihr zugetreten sind, oder zutreten werden.

Paris, 16. April 1856.

(Folgen die Unterschriften.)

— Der Moniteur vom 30. April veröffentlicht auf 14 Spalten à 154 Zeilen die erste Hälfte der Protokolle, wie sie endgültig und unter Zustimmung der Betheiligten redigirt worden sind. Wir wollen nur bemerken, daß, obgleich in dem Friedensvertrage selbst Nicolajeff nicht erwähnt wird, doch in der Sitzung vom 4. März auf die bezüglichen Anfragen Graf Clarendon's von Seiten der russischen Bevollmächtigten Erklärungen abgegeben wurden, die zufriedenstellend genannt werden. Graf Orloff erklärte nämlich, „daß sein Kaiser, um zugleich seinen Verpflichtungen, wie den Bedürfnissen des Marinedienstes genügen zu können, zu Nikolajeff nur diejenigen Kriegsschiffe bauen lassen werde, deren in den Verhandlungen Erwähnung gethan ist." In der Sitzung vom 28. Februar sprachen die Grafen Orloff und Buol den Wunsch ihrer Souveraine aus, Preußen zu den Konferenzen zugezogen zu sehen, Graf Clarendon wollte dies erst nach Feststellung der Hauptzüge des Traktats zugestanden wissen. Diese Feststellung war in der Sitzung vom 10. März erzielt worden, in der Graf Walewsky die Einladung Preußens in folgender Form beantragte: „Der Kongreß in der Erwägung, daß es im europäischen Interesse ist, wenn Preußen, als Unterzeichner der Konvention von London vom 13. Juli 1841, an den neu aufzustellenden Arrangements Theil nehme, beschließt, daß ein Auszug des Protokolls von diesem Tage nach Berlin geschickt werde durch Graf Walewsky, Organ des Kongresses, um das preußische Gouvernement einzuladen, Bevollmächtigte nach Paris zu schicken."

— 2. Mai. Gestern hielt die Kaiserin ihren ersten Kirchgang.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 5. Mai. Das gestrige Dankfest für die Wiederherstellung des Friedens wurde auch in unserer Stadt in allen evangelischen und katholischen Kirchen feierlichst begangen, und waren diese sämmtlich von Zuhörern fast überfüllt. Ergreifend war es, als während des Dankgebetes nach der Predigt der festliche Donner der Geschütze in die Kirchen drang und gleichsam dieses Gebet besiegelte, welches vom Konsistorium vorgeschrieben, folgendermaßen lautete:

„Allmächtiger, gnädiger Gott! Wir bringen Dir heute unsern Dank, daß Du nach Deiner großen Barmherzigkeit unsere Gebete erhört, die Drangsale des Krieges von unserem theueren Vaterlande abgewandt und das Herz unseres Königs also regiert hast, daß wir nach seinen Rathschlägen ungefährdet durch die Stürme dieser Zeit hindurchgeführt sind. Du hast die Wolken schwerer und gerechter Verhängnisse an uns vorübergehen lassen, auf daß wir von Neuem Raum zur Buße und Frist zu der Erkenntniß gewinnen, daß unser Heil allein bei Dir und unsere Hülfe in dem Arm Deiner Macht steht. Insbesondere

danken wir Dir, daß Du die Herzen derer, denen die Führung der Völker durch Deine Hand vertraut ist, zum Frieden wieder geeinigt und sie willig gemacht hast, Deiner Stimme zu gehorchen. Du hast auch hierin den Völkern abermals bezeugt, daß Du ein Gott des Friedens und der Ordnung bist, und daß Dein Segen überall nicht auf den Wegen der Gewalt und des Streites kommt, sondern auf den Wegen des Rechts und des Gehorsams gegen Dich den Gott, der Gerechtigkeit und Frieden lieb hat. Verbinde denn nun die Fürsten und Völker aufs Neue zu wahrhafter, dauernder Einigkeit in Deiner Furcht, und daß sie den Segen des Wortes erfahren: Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Herr, unser Gott, wir bekennen es demüthig, daß wir nicht werth sind Deiner Barmherzigkeit und Treue. Aber gelobt sei Dein heiliger Name, daß Du Deinem Volke Ruhe gegeben, und ist nicht Eins verfallen von allen den guten Worten, die Du geredet hast. Sei und bleibe denn mit uns, wie Du es gewesen bist unsern Vätern. Verlasse uns nicht und ziehe Deine Hand nicht ab von uns, zu neigen unser Herz zu Dir und zu allen Deinen Wegen, auf daß unser Volk in seinem Haupte und in seinen Gliedern stark werde in Dir und in der Kraft Deines Namens. Erhöre in Gnaden unser Gebet durch Jesum Christum!"

— Gestern Abend traf Se. Exc. der Kommandirende General des Ersten Armee-Corps, General-Lieutenant Hr. v. Werder, aus Königsberg zur Inspizirung der Truppen hier ein und nahm sein Absteigequartier im Englischen Hause.

— Die gesammte Flottille, welche noch in der ersten Hälfte dieses Monats unter Segel geht, (die Fregatte „Thetis" liegt bereits am äußern Ende des Hafens) wird dem Vernehmen nach ihren Cours zunächst nach den Azoren nehmen, die Dampf-Korvette „Danzig" von dort mit einem anderen Schiffe nach der untern Donau gehen, während das übrige Geschwader sich nach Brasilien begiebt. Auf dieser Fahrt soll, wie es heißt, eine Reihe von südamerikanischen Häfen von demselben besucht werden.

— Am 25. v. M. hat hier eine Berathung über den Bau einer Eisenbahn von Cöslin über Stolp, Lauenburg und Neustadt nach Danzig stattgefunden. Es nahmen daran viele angesehene hiesige Handlungshäuser sowie die vermögendsten Grundbesitzer der interessirenden Kreise Pommerns und Westpreußens Theil. Es wurde beschlossen, zu dem Eisenbahnbau eine Actien-Gesellschaft zu bilden und diese Bildung einem Comité zu übertragen. Dies Comité hat sich nunmehr constituirt, von seinem Auftrage den Staatsbehörden Anzeige gemacht und von dem Finanzminister die Genehmigung, Actienzeichnungen eröffnen zu dürfen, erbeten. Wir hoffen, daß, bei dem allgemein gefühlten Bedürfnisse jener Eisenbahnlinie, die Bewohner der betreffenden Kreise bedeutende Opfer für das Zustandekommen des Unternehmens bringen werden; wenn dies der Fall, so läßt sich erwarten, daß die Bahn, welche productenreiche Gegenden durchlaufen soll, baldigst eine rentable werden wird.

— In den nächsten Wochen wird eine Dampfschifflinie von hier aus nach Polen und Südrußland eröffnet, um Passagiere und preußische Waaren dorthin, polnische und russische Produkte namentlich aus dem Bug hierher zu befördern. Anhalteplätze sollen Graudenz und Thorn erhalten. Die Unternehmer, der hiesige Kaufmann Prowe und Schiffseigner Krahn, lassen gegenwärtig zu Okollo bei Bromberg 3 eiserne Dampfschiffe bauen, von denen das erste von 60 Pferdekraft in diesen Tagen fertig und in Betrieb gesetzt werden soll. Die beiden andern von je 70 Pferdekraft werden einige Monate später beendet. Die schon zugeschnittenen Eisenplatten kommen aus Belgien und haben auch belgische Arbeiter unter Leitung eines belgischen Ingenieurs für einen fixirten Preis das Zusammensetzen übernommen.

— Heute Mittags erhielt Herr Lotterie-Einnehmer Rotzoll, privatim per Telegraph aus Berlin die erfreuliche Nachricht, daß ein Loos seiner Collecte, **No. 9038.**, verkauft vom Unter-Einnehmer Krüger, heute Vormittag am ersten Ziehungstage mit **40,000 Thlrn.** herausgekommen ist. Die Spieler sollen dem Collecteur bekannt sein und sämmtliche hier am Orte wohnen.

— Das Dampfschiff „Danzig", Kapitain Fierke, fand bekanntlich, mit 100 und mehreren Belgischen Ziegelarbeitern an Bord, am 17. März v. J. bei Memel seinen jähen Untergang. Viele Leichen sind bereits an den Strand geworfen; in diesen Tagen zeigt die dortige Staatsanwaltschaft wiederum an, daß bei Mellneraggen eine Leiche, die wahrscheinlich einem starken Manne im bereits vorgeschrittenen Alter angehört, gefunden sei. Auf der rechten obern Handfläche war ein Anker, auf dem rechten Oberarm ein Todtenkopf und ein Kreuz in rother und blauer Farbe tätovirt.

— Die Gesammtzahl der zu Ostern im Bischöflichen Klerikal-Seminar zu Pelplin befindlichen Studirenden betrug 44. Dieses Personal bestand ausschließlich aus Inländern.

Thorn, 29. April. Das russisch-polnische Gouvernement soll die Absicht haben, die Warschau-Lowiczer Eisenbahn bis zu unserer Grenze zu verlängern, so weit, daß sie mit der preußischerseits projektirten Zweigbahn Bromberg-Thorn zusammenfließe. Die beregte Verlängerung würde somit eine Verbindung der Warschau-Lowiczer Bahn mit der Ostbahn, die für die kommerziellen Interessen der preußischen Ostseeprovinzen und des Nachbarlandes gleich glücklich projektirt wäre, herbeiführen. Ob sich diese Mittheilung auf offiziellen, bereits gethanen, oder noch zu erwartenden Schritten russisch-polnischerseits beruhe, war für uns nicht möglich zu ermitteln. Die Ausführung der gedachten Verlängerung dürfte einerseits den Bau der Zweigbahn Bromberg-Thorn beschleunigen, andererseits die Erleichterung der hermetischen Grenzsperre russischerseits als Voraussetzung haben. Von der Verwirklichung der beiden letztgenannten Momente ist aber wesentlich die Rückkehr des hiesigen Handels- und Geschäftsbetriebes auf seinen früheren, bedeutenden Umfang bedingt.

Elbing, 1. Mai. Heute Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr stieg am südöstlichen Himmel eine Feuerkugel empor, die sich nach Nordwesten zu bewegte. Als sie den Zenith erreichte, theilte sie sich in eine grünliche und röthliche Kugel, welche beide am nordwestlichen Himmel zwischen 60 bis 70 % über dem Horizont zerplatzten. Die ganze Erscheinung dauerte nur wenige Sekunden. Nach mindestens 5 Minuten vernahm man einen dumpfen Knall. (N. E. A.)

Königsberg. Unserer **alma mater Albertina** steht ein schwerer Verlust bevor. Drumann, dessen große historische Arbeiten ihm einen Platz unter unsern ersten Geschichtsschreibern sichern, gedenkt nach einer vieljährigen segensreichen Thätigkeit als akademischer Lehrer aus der Stellung eines Professors der Geschichte zu scheiden und hat, wie ich höre, wegen seiner Emeritirung die nöthigen Schritte bei dem Kultusministerium bereits gethan. (E. A.)

Memel, 2. Mai. In nächster Woche wird das für hiesige Rechnung in Schottland neu erbaute eiserne Dampfschiff „Terra", welches 130' lang, 15' breit ist und eine Maschine von 50 Pferdekraft besitzt, hier eintreffen. Dieses Schiff soll eine tägliche Verbindung zwischen Memel und Tilsit herstellen.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 5. Mai.	Vom Speicher:	3 L.	121.22pfd.	Roggen	fl. 570.
do.	do.	1 L.	116.17pfd.	do.	fl. 540.
do.	do.	1 L.	132pfd.	Weizen	fl. 870.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 3. Mai 1856.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	90	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{8}$	$100\frac{7}{8}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$	87
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{8}$	$100\frac{7}{8}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	95
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{8}$	$100\frac{7}{8}$	Posensche Rentenbr.	4	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{1}{4}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	—	101	Preußische do.	4	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	$96\frac{3}{4}$	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	136	—
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{4}$	$86\frac{1}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	$150\frac{1}{4}$	$149\frac{3}{4}$	And. Goldm. à 5 Th.	—	$11\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{4}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	—	$112\frac{3}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$82\frac{3}{4}$	$81\frac{3}{4}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{2}$	do. Cert. L. A.	5	—	94
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	—	do. neueste III. Em.	—	$92\frac{3}{4}$	$91\frac{3}{4}$
Posensche do.	4	$100\frac{1}{8}$	—	do. Part. 500 Fl.	4	$88\frac{3}{4}$	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 3. Mai.

J. Gromeyer, Th. Behrend, v. Liverpool m. Güter. S. Brouwer Elisabeth, v. Hamburg m. Holz. W. Simpson, Ald. Thompson, v Swinemünde u. H. Wohlenberg, Aurora, v. Rostock m. Ballast H. Bulcke, Pallas, v. Middlesbro u. R. Bedlington, Vanguard, T. Brown Emely, u. A. Schwartz, Pr. Baum, v. Hartlepool m. Kohlen.

Gesegelt am 3. Mai:

J. Wilson, John Lawson, n. Hull m. Saat.

Angekommen am 4. Mai.

W. Pearson, Hekry Hood, v. Hartlepool u. R. Gibb, David, v Dundee m. Kohlen. W. Gotts, Velority, v. Copenhagen m. Gütern A. Clark, Mary Key, v. Wick m. Heeringen. H. Ohlerich, Erndte, v Greifswald m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Den 5. Mai 1856.

Im Englischen Hause:

Der Generallieutenant u. Kommandirender General des 1. Armee-Corps Sr. Exc. Hr. v. Werder u. der Hauptmann u. Adjutant Hr. v. Behr a. Königsberg. Die Hrn. Rittergutsbesitzer u. Rittmeister Baron v. Schmallensee a. Gr. Pagelau, die Landschafts-Deputirten v. Zelewski a. Barlomin, Albrecht a. Succemin u. Steffens a. Mittel-Golmkau. Hr. Oberförster Benda a. Pikelken. Hr. Dr. Samter a. Königsberg. Der Buchhalter bei der Königl. General-Lotterie-Direktion Hr. Bichler a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Haarbrücker a. Hagen, Orlopp a. Königsberg, Winkopp u. Löwenbach a. Leipzig. Hr. Gutsbesitzer Kratz a. Wintersgagen. Hr. Hofbesitzer Arnold.

Schmelzers Hotel:

Hr. Kaufmann Kolbe a. Zannow. Die Hrn. Gutsbesitzer Fließbach a. Curow u. Ceuth a. Glinsch. Hr. Maler Schultze a. Stolp. Hr. Rittmeister Simon a. Mariensee.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Schubert, Burg u. Gustav Schwarz a. Berlin, Meyer a. Stettin, Puseck u. Hofell a. Hull, Grollner a. Erfurt, Franke a. Cöln u. Moritz a. Graudenz. Hr. Architect Oscar Pichler u. Dr. d. Medicin Hr. Hoffmann a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Zastrow a. Bendergau, Freiherr v. Räsfeldt n. Familie u. Lewino, v. Bernuth a. Kamlau u. Höne a. Chino. Die Hrn. Gutsbesitzer Hoffmann a. Polchow, Uphagen a. Borreck, Wienecke a. Wittomin u. Peters a. Wispau.

Deutsches Haus:

Hr. Lehrer Bonowski, Hr. Steuerheber Scholdok u. Hr. Besitzer v. Gogolienski a. Skurcz. Hr. Schlächtermeister Müller a. Neustadt. Die Hrn. Gutsbesitzer Turbie a. Strecptz u. Jarkin. Familie a. Sopperschien.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Lisniewski a. Reddischau, Dieckhoff a. Prczewas u. Amort a. Dembogorcz. Die Hrn. Gutspächter Wilke a. Pohlehafken u. Schulz a. Neuhoff. Die Hrn. Kaufleute Landsberg u. Cohn a. Berlin, Hör a. Dingelstädt, Behrent a. Podgorcz, Weder a. Königsberg u. Amort a. Putzig.

Hotel de Thorn:

Hr. Justizrath Hevelke a. Tiegenhoff. Der Gutsbesitzer Hr. Lieutenant Hevelke a. Warschenken. Die Hrn. Pfarrer Blomin a. Parchau u. Wawrzecko a. Stendzytz. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Laschewski a. Sullenzyn, Röhrig a. Wyczeczyn u. Pieper a. Smazin Hr. Kaufmann Iseke a. Lauenburg.

Bei dem Schlusse der hiesigen Bühne statte ich dem hochverehrten Publikum meinen ergebensten Dank für das mir geschenkte Wohlwollen ab, und erbitte, mir dasselbe für die Zukunft zu bewahren.

Danzig, 3. Mai 1856.

E. Th. L'Arronge.
Director des Stadt-Theaters.

Fetten Räucherlachs
in bekannter Qualität
bei C. A. Mauss 1. Damm Nro. 13.

In Beziehung an die Annonce in No. 78. des Danziger Dampfboots, betreffend **„Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt"** empfehlen wir dieselbe zu Versicherungen aller Art gegen Feuersgefahr, und sind zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Annahme von Versicherungen bereit.

Haupt-Agent Alfred Reinick,
Hundegasse No. 124. und
General-Agent für Westpreussen,
C. H. Gottel,
Langenmarkt No. 33.

Bei uns ist zu haben:

Groß-Görschen.
Ein Gedicht von Fedor von Köppen.
Léon Saunier.
Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur,
Langgasse No. 20. nahe der Post.



32 fette und schwere Mastochsen stehen im Gute **Drusken** bei **Stallupönen** zum Verkauf.

Den Herren Landwirthen empfehlen wir zum Wollmarkte unser Magazin, alte Schützen-Str. No. 3. am Alexander-Platz, zum Lagern ihrer Wollen. Wir übernehmen auf Verlangen den Verkauf der Wollen, geben Vorschüsse darauf rc. unter den billigsten Bedingungen. — Anmeldungen erbitten wir uns frühzeitig.

Carl Nohl & Co.
in Berlin.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

gewährt gegen **feste**, jede Nachzahlung ausschließende Prämien **volle** Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Garten-Früchte, so wie für Glasscheiben.

Für fünfjährige Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückvergütung statt.

Zur Garantie des Versicherten steht, außer der Prämien-Einnahme, das auf **3 Millionen Thaler normirte Grundkapital**, wovon gegenwärtig **2½ Millionen Thaler begeben sind**, so wie der sich bereits auf **82,000 Thaler belaufende Reservefonds.**

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung einfacher Antrags-Formulare (Saat-Register) ertheilen die Agenten:

Herr **C. Weckerle** in **Neustadt**, Herr **A. E. Peters** in **Dirschau**,
„ **Lehmann** in **Gnesdau**, „ **E. Rutz** in **Pr. Stargardt**,

sowie der unterzeichnete zur Vollziehung der Polizen ermächtigte Haupt-Agent der Gesellschaft.

Danzig, den 15. April 1856.

F. E. Grohte, Jopengasse No. 3.

Die

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" in Magdeburg,

als Actiengesellschaft concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen,

versichert zu **festen Prämien** und **ohne alle Nachzahlung** jeden an den Früchten der Felder, Gemüse-, Obst- und Wein-Gärten, sowie an Gärtnereien und Glasscheiben durch Hagelschlag entstehenden Schaden.

Die Prämien sind den Lokal-Verhältnissen der einzelnen Gegenden angemessen, und sowohl im Allgemeinen als auch insbesondere für einzelne Produkte nach Möglichkeit **billig** gestellt.

Die Gesellschaft gestattet alleinige Versicherung der Körner, unter Ausschließung des Strohes. **Entschädigungen** werden sofort nach erfolgter Festsetzung des Entschädigungs-Betrages **baar** und **voll** ausgezahlt.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft empfehlen sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und geben jederzeit Antrags-Formulare, Versicherungs-Bedingungen und jede nähere Auskunft gratis.

Danzig, im April 1856.

Die General-Agentur.
Joh. Jac. Zachert,
Neugarten No. 17.

Für **Guteherberge** Herr **T. E. Thurau.**
„ **Langfelde** „ **A. W. Zimdars.**
„ **Dirschau** „ **A. Ledat.**
„ **Marienburg** „ **C. F. Wichmann.**
„ **Elbing** „ **Growe & Comp.**

Für **Neuenburg** Herr Stadtkämmerer **Krafft.**
„ **Schwetz** „ **Leop. Schwartz.**
„ **Berent** „ **Th. Huth.**
„ **Pr. Stargardt** „ **B. Münchau.**
„ **Neustadt i. Westpr.** „ **H. Brandenburg.**

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.